

Volkstimme

Einzelpreis 15 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Anzeigen: W. H. Müller, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. H. Müller & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummer 1111. — Für Inserate 1907, für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 961. — Zeitungspreisliste Seite 416. — Bezugspreis: Vierteljährlich einschließlich Postung 3.75 Mk., monatlich 1.25 Mk. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 3.45 Mk., monatlich 1.15 Mk. Bei den Postanstalten vierteljährlich 3.75 Mk., monatlich 1.25 Mk. ohne Postgebühr. Einzelne Nummern 15 Pf. — Anzeigengebühr: die tägliche Kolonnenzeile 20 Pf., Anzeigen von außerhalb 35 Pf., im Kettensatz Zelle 1.05 Mk. Anzeigen-Abgabe geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfachnummer: Nr. 8238 Berlin.

Nr. 291.

Magdeburg, Donnerstag den 12. Dezember 1918.

29. Jahrgang.

Die größte Gefahr.

Der zeitige Finanzminister der Deutschen Republik, der frühere nationalliberale Führer Schiffer, hat über die finanzielle Bedrohung Deutschlands eine Rede gehalten, die wir unten im Auszug folgen lassen. Seine Zusammenstellung erinnert uns rechtzeitig daran, daß es noch andre Sorgen gibt, als Spartakus und noch wichtigere Fragen als die, ob der Revolution von rechts oder links die größte Gefahr droht. Vielleicht droht ihr die allergrößte aus jener Gegend, zu deren treuhändiger Verwaltung Herr Schiffer gestellt ist, walden hat. Seine Finanzen — oder wenigstens nichts von dem, was man vor dem Kriege unter diesem Worte ver-

stand. Positiv geht aus der Rede Schiffers nur hervor, daß der jährliche eine Finanzbedarf des Reiches und der Einzelstaaten

19 Milliarden Mark betragen wird.

Das ist das Sechsfache des bisherigen. Vermehrt noch um einige unbekannte Größen. Diese Größen sind zweierlei Art: Einmal wird es sich um die Kriegsschuld handeln, die uns droht, und dann um die Kosten der verschiedenen sozialpolitischen Wünsche, die unter dem neuen Regime ihre Erfüllung werden finden müssen. Man muß also damit rechnen, daß der Reichs- und Staatsbedarf 19 Milliarden im Jahre ganz enorm übersteigen wird, daß er fünfköpfige Familie an jährlichen Steuern insgeheim dreistelligen Zahl erreichen wird. So läge die Frage nahe, wieviel tausend Mark eine Familie in Zukunft verdienen soll, um davon tausend Mark und mehr jährlich auf direktem oder indirektem Weg an den Steuerjüdel abzuführen zu können.

Indes, so darf man das Problem nicht stellen. Man muß sich vielmehr darüber klar sein, daß in dieser Zeit Zahlen von Geldsummen eine ganz schattenhafte Größe sind. Jedermann weiß, daß eine Mark heute nicht mehr das ist, was sie vor dem Kriege war. Also sind auch 20 Milliarden Mark nicht mehr das, was sie vor dem Kriege waren, sondern viel weniger. Für die 5 Milliarden, die Frankreich 1871 zahlte; konnte man damals unendlich mehr kaufen als für 5 Milliarden jetzt. Die französische Kriegsschuld würde 20 Milliarden noch wesentlich übersteigen.

Mit Zahlen kann man aber heute um so weniger anfangen, weil nicht feststeht, was das Geld in vier Wochen, vier Monaten, vier Jahren wert sein und wie sich der Wert des deutschen Geldes zu dem des ausländischen verhalten wird.

Besten Endes handelt es sich um ein Problem der Warenerzeugung und -verteilung,

für dessen Regelung Geldzahlen nur einen äußerlich rohen Ausdruck bedeuten. Wenn wir für den inneren Staatsdienst mehr Steuern zahlen müssen, so bedeutet das, daß der Anteil der öffentlichen Arbeit am Gesamtprodukt der Arbeit größer geworden ist. Wenn wir Kriegsschuld an das Ausland zu zahlen haben, so bedeutet das, daß wir einen Teil unserer Waren an das Ausland abgeben müssen, ohne dafür als Entgelt andre Waren zu erhalten. Wie groß letzten Endes aber der Anteil der auf Auslandsrechnung gratis zu liefernden Waren sein wird, läßt sich in keiner Weise voraussehen. Auch Entschädigungssummen in bar, die hin und wieder genannt werden, können darüber keinen Aufschluß geben, weil wir nicht wissen, was, sagen wir, hundert Milliarden Mark in zehn Jahren an Warenerzeugung ergeben. Das kann am Ende nur die Er-

Die Aufrechterhaltung der zahlenmäßigen Ordnung im Staatshaushalt hat keinen andern Zweck als den, ordnend auf die Gesamtwirtschaft einzuwirken, unwirtschaftliches Verhalten und Verschwendung von öffentlichen Gütern zu verhindern. Darum sind an einer geordneten Finanzwirtschaft alle interessiert und nicht etwa nur die Kapitalisten.

Die beiden Strömungen, die im Ausland um die Herrschaft ringen, sind eigentlich nicht die humane und chauvinistische, sondern die militärische und die wirtschaftliche. Die militärische Auffassung sagt,

je schlechter es Deutschland finanziell und wirtschaftlich geht, desto besser ist es, denn desto schwächer wird Deutschland militärisch sein. Die wirt-

schaftliche Auffassung besagt hingegen, je schlechter es Deutschland finanziell und wirtschaftlich geht, desto größer ist die Gefahr, daß die pompöse Summe einer Milliardenkriegsschuld auf die eine oder die andre Weise zertrümmert. Die militärische Auffassung sagt kurz: Je schlechter es meinem Nachbar geht, desto besser geht es mir. Die wirtschaftliche hingegen erklärt: Je besser es meinem Nachbar geht, desto besser geht es auch mir. Der Versuch, Deutschland eine

bauernde Arbeitsflaverei aufzuzwingen, wäre eine Verriechtheit, die sich auch an denen, die sie unternehmen, schwer rächen müßte.

Trotz aller Trostlosigkeit der augenblicklichen Lage brauchen wir daher nicht zu verzagen, wenn wir entschlossen sind zu arbeiten. Von dem, was wir mit Hirn und Händen schaffen, muß auch die Entente uns lassen, was wir zum Leben unbedingt brauchen, sonst wird auch ihr Geschäft bankrott. Schließlich wird es uns auch gelingen, zu dem Notwendigen etwas Behaglichkeit und Wohlstand zu erarbeiten. Ein planmäßig aufbauender, die Produktion auf höhere Stufe hebender, Arbeit sparender Sozialismus soll uns dabei behilflich sein.

Aber darüber dürfen wir uns nicht täuschen, solange unsere Wirtschaftslage nach außen nicht durch den Friedensvertrag wenigstens in den Umrissen gezeichnet ist, hängen alle Sozialisierungspläne noch in der Luft.

Neue Steuern.

Aus Schiffers Rede, die er in der Berliner Handelskammer gehalten hat, geben wir folgende Vorschläge:

Alles ist unsicher. Sicher ist nur der Ruin, wenn es so weiter geht, wie es jetzt getrieben wird. Wenn das Wirtschaftslieben geschloffen wird, ist naturgemäß auch der Ausbau des Steuerwesens eine Unmöglichkeit. Wo nichts ist, hat auch die Republik ihr Recht verloren. Die Arbeit versagt. Damit verliert auch der Kredit im In- und Ausland. Sehr hoch stand früher das Ansehen des deutschen Wirtschaftslebens und damit sein Kredit. Es ist tief traurig, wenn man jetzt hört, daß Bankrotte gefürchtet, deutsche Wechsel zurückgewiesen werden. Wir müssen Ruhe und Ordnung, Recht und Gesetz schaffen, nicht bloß aus politischen, sondern auch aus finanziellen Gründen.

Erwünscht wäre, wenn man dem Wirtschaftsleben sehr bald mitteilen könnte, was für Steuern im einzelnen kommen werden. Denn ich habe das Gefühl, daß Deutschlands Volkswirtschaft über jede Steuer hinwegkommt, wenn man nur erst ihren Umfang und ihre Art kennt. Es ist indes nicht möglich, schon jetzt Steuererlässe zu erlassen. Ausnahmen sind allerdings möglich. Ein neues Kriegsteuergesetz wird, insbesondere unter rückwirkender Kraft vom Jahre 1914 an,

die großen Kriegsgewinne 1918 erfassen,

die kleineren Ersparnisse hingegen nach Möglichkeit schonen. Neben der Kriegsteuer wird eine Vermögensabgabe kommen, die sich nicht nur nach der Verschiedenheit der Objekte (ob bares Geld, ob Wertpapiere, ob Grundbesitz, ob Fabrikanlagen) richtet, sondern auch nach der Verschiedenheit der Subjekte (Alter, Arbeitsfähigkeit). Die Vermögensabgabe soll in Raten erhoben werden.

Weitere direkte Steuern sind eine Anpassung der Besitzsteuer an die Vermögensabgabe, ein Ausbau der Einkommen- und Ergänzungssteuer, wobei sicherlich die Besteuerung der hohen Einkommen dem Reiche vorbehalten und deshalb eine

eigne Reichseinkommensteuer

geschaffen werden muß. Sodann wird an eine Betriebssteuer gedacht, die gleichsam an der Quelle hohe Erträge gewerblicher Unternehmungen ablassen soll, an eine Kapitalertragssteuer, wie sie in einigen Bundesstaaten bereits erhoben wird, an einen Ausbau der Erbschaftsteuer, die auf Einkommensglieder auszudehnen ist und bei deren Höhe auch berücksichtigt werden soll, in welchen Vermögensverhältnissen sich der Erbe befindet. Ein reicher Erbe soll den ihm durch Erbschaft zufallenden Zuwachs an Vermögen höher besteuern als jemand, der bisher ohne Vermögen war.

In indirekten Steuern nannte der Staatssekretär als neuerlich zu erfassendes Objekt in erster Reihe den Tabak, und zwar wolle man die Zigarettensteuer, die jetzt von einem Höchstpreis für Zigaretten im Betrag von 7 Pf. für die Zigarette aussteht (obwohl in Wirklichkeit der Preis der Zigaretten höher ist) entsprechend abändern.

Die Zuckerversteuer werde erhöht werden müssen, im Grundstückssteuer werde an die Stelle der jetzigen vielfachen Besteuerung eine mit einer Erhöhung verknüpfte Vereinfachung zu treten haben. Vor allem aber werde die Umsatzsteuer ein wichtiges Steuerobjekt bieten, und zwar ist hier auch daran gedacht, die Besteuerung von Luxusgegenständen und ähnlichen Gegenständen zu erweitern.

Alle Steuern, so lang ihre Risse auch gemacht wird, werden aber nicht ausreichen, um dem Reiche die Tragung der Lasten zu ermöglichen. Vielmehr wird eine unmittelbare

Beteiligung des Reiches am Wirtschaftsleben notwendig sein. Die Regierung hat wiederholt zum Ausdruck gebracht, daß die Sozialisierung nur schrittweise durchgeführt werden soll, daß nicht an Experimente gedacht wird und geprüft werden wird, ob die in Frage kommenden Projekte reif sind oder nicht. Ausgeschlossen ist ferner eine Konfiskation ohne Entschädigung. Als Monopole kommen vielleicht das Versicherungswesen, Wasserkräfte, Teile der elektrischen Versorgung und so weiter in Betracht. Die Sozialisierung braucht aber nicht immer in der Schaffung von Monopolen zu bestehen, man kann an Beteiligungen des Staates denken, also an die gemeinschaftliche Unternehmung, an die Bildung von Syndikaten und Kartellen, wobei der sich hierbei aus der Verbilligung der Produktion ergebende Sondergewinn dem Reiche zufallen könnte.

Es liegt im eignen Interesse der Feinde, uns nicht zu vernichten. Denn ein Schuldner kann nur dann etwas leisten, wenn man ihm die Möglichkeit gibt, sich neu zu entfalten. Nach dem Siegesrausch werden auch die Feinde zu der Einsicht kommen, daß der Sieg auch dem Sieger Pflichten auferlegt. —

Die Entente will marschieren!

Der „Vorwärts“ berichtet, daß die Entente ein neues Ultimatum an Deutschland vorzubereiten scheine, um die sofortige Wiederherstellung gesetzmäßiger Ruhe und Ordnung zu erzwingen. Dieser Schein wird jetzt deutlicher und fast zur Gewißheit.

Wie der „Temps“ berichtet, liegt eine Note der Alliierten an Deutschland auf eine sofortige Auflösung der gesamten Arbeiter- und Soldatenräte der Pariser Konferenz zur Beschlusfassung vor. Die Note, die nach Wilsons Ankunft abgehandelt werden soll, stellt eine vierwöchige Frist zur Wiedereinsetzung der rechtmäßigen Behörden, nach deren Ablauf die Alliierten selbst die Bekämpfung des Bolschewismus in Deutschland in die Hand nehmen würden.

Dazu liegen weitere Londoner Meldungen vor, die die Wahrscheinlichkeit dieser Drohung stützen. Doch soll mit der Leitung der militärischen Maßnahmen gegen Deutschland betraut werden. Die Zusammenziehung der Truppen an der deutschen Grenze dauere fort. Auch die Ansammlung von 32 000 Engländern in Köln muß damit in Zusammenhang gebracht werden. Die „Times“ schreibt, daß ein Sieg der Liebedeitygruppe für die Alliierten die Anforderung sei, in Deutschland einzumarschieren, um dort die Ordnung herzustellen. „Holländisch Nieuwsbureau“ meldet aus Washington: Die amerikanische Regierung hat ihre Mitteilung an Berlin und Wien wiederholen lassen, daß sie keinerlei direkte Mittelungen in Empfang zu nehmen bereit sei, die für alle Alliierten bestimmt sind. —

Die Wahl in Chemnitz.

Die Abstimmung der Arbeiter, Soldaten und Angehörten zum Arbeitererrat in Chemnitz hat wie schon telegraphisch gemeldet, mit einem großen Siege der sozialdemokratischen Partei geadet. Nach der Chemnitzer „Volkstimme“ wurden abgegeben für die Liste der

Sozialdemokratie	78379 Stimmen
Unabhängige	6562 Stimmen

Dabei stehen noch die Ergebnisse der Wahl der Eisenbahn- und Straßenbahnangestellten und die aus den Landbezirken aus. Daß diese für die Unabhängigen das Wahlergebnis günstiger beeinflussen könnten, wird man nicht annehmen können.

Das Volk spricht deutlich. In Dresden bekam die alte Partei 117 566 Stimmen gegen 8440 der Unabhängigen, in Chemnitz siegte sie mit 78 379 zu 6562 Stimmen. Hier eine sechzehnjährige, dort eine zwölftägige Mehrheit. Und dabei ist unter all diesen Stimmen auch nicht eine, die einem Kapitalisten gehört, nicht einmal Handwerker und Ladenbesitzer haben mitzureden dürfen. Nur die Stimmen von Arbeitern und

Ingefallenen haben mit überwältigender Mehrheit den Sieg der alten Partei entschieden. Chemnitz bestätigt, daß Dresden keine Zufallserscheinung war. Zweifelst noch jemand, daß es irgendwo anders ausfallen wird, sobald es zur Abstimmung kommt? Sollte ein Spartakist oder Linksradikaler mit Ja antworten, so laden wir ihn sofort zu einer Probe ein. Am liebsten gleich auch in Magdeburg.

Die Unabhängigen wollen den Kampf

Die Hochflut der Demonstrationen, der konterrevolutionären Kämpen und spartakistischen Ausschreitungen, die sich in den letzten Tagen über Deutschland ergossen hat, hat auch einen Aufbruch der Parteileitung der Unabhängigen Sozialdemokratie verschlungen, mit dem diese den Wahlkampf eröffnet hat. Sie rühmt sich darin — es lohnt, darauf zurückzukommen —, allein den Kampf gegen den Imperialismus geführt und die Arbeiterklasse aus einem Instrument des Krieges zu dem Bringer des Friedens gemacht zu haben. „Unsre Arbeit hatte Erfolg, jubelt der unabhängige Sonntag-Aufruf, der Kampf gegen den Krieg war Arbeit für die Revolution.“

Die Arbeit für die Revolution in allen Ehren. Die alte Sozialdemokratie hat darin wahrlich das Ihre getan. Sie ist mit den Soldaten zusammen an der Spitze marschiert und hat jede Arbeit auf sich genommen. Aber mit dem Kampfe gegen den Krieg, wie die Unabhängigen ihn betreiben, hat's schon eine andre Bemannung. Gefällt die gegenwärtige Lage Deutschlands den Unabhängigen wirklich so gut? Das besiegte Deutschland wird in jedem Falle der proletarische Knecht Englands und Frankreichs bleiben, auch wenn es im Innern jede Ausbeutung restlos beseitigt. Und die Herrschaft fremder Herren verurteilt das deutsche Volk noch auf Jahrzehnte zum Darben. Will das die Unabhängige Sozialdemokratie wirklich als Erfolg ihrer Arbeit anerkennen? Die alte Sozialdemokratie hat jedenfalls in Voraussicht dieser Katastrophe alles getan, was in ihren Kräften stand, um die Niederlage abzuwenden. Was jetzt Deutschland erleidet und was ihm an Leiden noch bevorsteht, das wird die Beweisführung für die Richtigkeit unserer Haltung veranschaulichen.

Aber die U. S. P. ist heute noch des Glaubens, daß ihre Annahme, die französischen und englischen Arbeiter würden uns im Notfall helfen und es drohe uns gar keine Bergewaltung, die richtige Lehre für das deutsche Volk gemein ist. Sie rühmt sich deshalb zum Kampfe gegen die Sozialdemokratie auf der ganzen Linie. Der Wahlbefehl der unabhängigen Parteileitung lautet:

Die Auswahl der Kandidaten hat im Einzelnen oder unserer Parteioptionen der Wahlbezirke zu erfolgen. In jedem Wahlbezirk sind besondere und vollständige Listen der U. S. P. D. aufzustellen. Besondere Augenmerk ist darauf zu richten, daß Arbeiter, die das Vertrauen ihrer Mitarbeiter in den Betrieben genießen, als Kandidaten aufgestellt werden.

Die U. S. P. D. geht also überall selbständig vor und lehnt jedes Kompromiß mit der Sozialdemokratie von vornherein ab.

Dieser Beschluß ist bei den Unabhängigen nicht ohne Widerspruch gefaßt worden. Manche Organisationen der U. S. P. D. sehen eine schwere Niederlage der Unabhängigen bei den Wahlen voraus, wenn diese weiter Arbeiterzerpflünderung betreiben. Deshalb hat z. B. Gaafes radikale Gefolgschaft in Königsberg der Partei die Wiedervereinigung geradezu aufdrängen wollen. Andre Bezirke der U. S. P. D. haben aus richtiger Einsicht die Zusammenfassung der proletarischen Kräfte erstrebt. So hat der Bezirk Erfurt dringend geraten, endgültig mit dem Spartakustreiben zu brechen, und, nachdem der Streit um die Kriegspolitik praktisch gleichgültig geworden ist, mit der alten Sozialdemokratie wieder zusammenzugehen.

Diese Anregungen sind in der Reichskonferenz der U. S. P. D. zu Boden gefallen. Die Unabhängigen haben beschlossen, überall den Kampf gegen die Sozialdemokratie zu führen.

Wir werden also mit den Unabhängigen überall zu kämpfen haben. Unter dem Verhältniswahlrecht zählt jede Stimme. Wir sind überzeugt, daß die Wahlen näher sind als der ursprünglich angelegte Wahltermin des 16. Februar vermuten läßt.

Auf denn, an die Arbeit! Wir wissen mit vollkommener Sicherheit, daß die große Mehrheit des Volkes hinter der deutschen Sozialdemokratie steht, die zu dem Sozialismus auf dem Wege geschürter Freiheit und ehrlicher Demokratie gelangen will. Der Wahltag muß die Gegenrevolution, die kapitalistisch verschleierte Pseudodemokratie und den unabhängigen Zerplitterungsseifer erledigen. —

Gegen die Loslösungsbestrebungen.

Die preussische Regierung erläßt folgende Mitteilung: Die in verschiedenen Gegenden des preussischen Staates gemachten Versuche, Teile von Preußen loszutrennen oder in Preußen eigenmächtig obrigkeitliche Befugnisse auszuüben, geben uns Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß solche Bestrebungen das Gemeinwohl gefährden und deshalb mit allen zu Gebote stehenden Mitteln bekämpft werden müssen. Dies gilt insbesondere auch für diejenigen gemischt-sprachigen Landesteile Preußens, über deren staatliche Zugehörigkeit erst durch den Friedensvertrag Bestimmung getroffen werden wird.

Im übrigen wird über die künftige staatsrechtliche Gestaltung Preußens durch die Nationalversammlung entschieden werden. Sämtliche preussischen Behörden werden angewiesen, sich nach diesen Vorschriften unweigerlich zu richten. Allen dem zuwiderlaufenden Eingriffen ist unnachlässig entgegenzutreten. Auch erwarten wir in jedem einzelnen Falle sofortige telegraphische Anzeige. —

Schon sein Vater warnte.

Im „Berliner Tageblatt“ teilt Ernst Goß (Leipzig) einen Brief des ehemaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm an Bismarck mit — er hat ihn vor drei Jahrzehnten von Moritz Bujich, dem Intimus Bismarcks, erhalten —, in dem der Kronprinz Friedrich Wilhelm, der nachmalige Kaiser Friedrich, über seinen Sohn, den jetzigen Kronprinzen Wilhelm, ein bemerkenswert abfälliges Urteil fällt. Der Brief ist in Portofino bei Genua am 28. September 1886 geschrieben und lautet:

Mein Sohn Prinz Wilhelm hat, ehe ich darum mußte, gegen Seine Majestät den Wunsch geäußert, während des bevorstehenden Winters mit der Tätigkeit unserer Ministerien näher bekannt zu werden, und ist infolgedessen, wie ich vernehme, bereits in Gastein seine Beschäftigung im auswärtigen Amt ins Auge gefaßt worden.

Da mir bisher von keiner Seite offizielle Mitteilungen hierüber gemacht wurden, sehe ich mich veranlaßt, zunächst vertraulich mich an Sie zu wenden, einmal um zu erfahren, was etwa bereits bestimmt ward, dann aber, um zu erklären, daß trotz meines prinzipiellen Einverständnisses mit der Einführung meines ältesten Sohnes in die Fragen der höheren Verwaltung ich entschieden dagegen bin, daß er mit dem auswärtigen Amte beginne.

Denn angesichts der Wichtigkeit der dem Prinzen zu stellenden Aufgaben halte ich es für geboten, daß er vor allen Dingen die innern Verhältnisse seines eignen Landes kennenlerne und dann sich mit denselben vertraut fühle, ehe er sich bei seinem ohnehin zur Uebertreibung neigenden sehr raschen Urteil nur einigermaßen mit Politik befaßt. Sein wirkliches Wissen ist noch lückenhaft, es fehlt ihm zurzeit an der gehörigen Grundlage, weshalb es durchaus erforderlich ist, daß seine Kenntnisse gehoben und vervollständigt werden. Einen solchen Zweck würde die Zuteilung eines Zivilinformators und damit verbunden oder auch später die Beschäftigung auf einem der Verwaltungsministerien erfüllen. Aber angesichts der mangelnden Reife sowie der Unerfahrenheit meines ältesten Sohnes, verbunden mit seinem Gange zur Ueberhebung, muß ich es geradezu als gefährlich bezeichnen, ihn jetzt schon mit auswärtigen Fragen in Berührung zu bringen.

Indem ich Sie bitte, diese meine Mitteilungen als nur allein an Sie und es streng vertraulich gerichtet zu betrachten, rechne ich auf Ihren Beistand in dieser mich sehr ernst bewegenden Angelegenheit. Möchten Sie von Ihren Leiden in der letzten Zeit befreit sein und sich des Landaufenthalts so erfreuen, wie wir es hier hoch über dem Meer in einer unergleichlichen Gegend tun!

Ihr aufrichtig ergebener Friedrich Wilhelm, Kronprinz. Uebertreibung, Ueberhebung, mangelndes Wissen — Wilhelm der Sohn ist so geblieben, wie der Vater ihn geschilbert hat.

Brot für alle!

Das Gespenst einer Weltungersnot ist im Laufe des Krieges mehrfach beschworen worden, seiner Wesenlosigkeit wegen jedoch immer wieder schnell verschwunden. Wie wenig jedoch Veranlassung besteht, den Rohstoffmangel in Deutschland als einen die ganze Welt umfassenden Zustand zu betrachten, zeigt das letzte Heft des von der Deutschen Ueberseesendungs-G. m. b. H. in Berlin herausgegebenen „Wirtschaftlichen Nachrichten“. Es enthält eine Aufstellung der seit Beginn des Krieges bestehenden sogenannten „unverschiffbaren Waren“. Es sind dies also Waren in Uebersees, deren unsre Feinde entweder nicht bedürften oder die sie wegen Mangels an Schiffsraum nicht abtransportieren konnten oder wollten.

Unverschiffbare Waren in Argentinien am 30. Juli 1918 als Ueberseesmenge 2 436 000 Tonnen greifbar; nach Abzug des Eigenverbrauchs bis 1. September 1918 und erfolgten Verschiffungen blieben am 1. September 1918 noch 1 548 000 Tonnen zur Verfügung. In Australien lagen am 1. Oktober d. J. 4,7 Millionen Tonnen zur Verschiffung bereit. Diese gewaltige Menge liegt zum großen Teile frei und ungeschützt in den Häfen, so daß ein beträchtlicher Teil durch Witterungseinflüsse und Mäusefraß zugrunde gegangen ist. In Algier ist die Hälfte der Ernte aus Mangel an Transportmitteln, Säcken und Lagerraum verdorben, das gleiche wird aus Madagaskar berichtet.

Von dem so wichtigen Futter- und Nahrungsmittel Mais waren in Argentinien am 1. April 1918 1,56 Millionen Tonnen vorhanden. Eine genaue Schätzung ließ sich nicht vornehmen, da Mais „in einem nicht bekannten Umfang als Brennmaterial verwendet wird“!

Aus dem gleichen Lande wird über Gaffer berichtet, daß ihn die Landwirte der niedrigen Preise und des Säckemangels wegen verfluchten und daher nur ein Ausfuhrverbot von 200 000 Tonnen vorhanden sein dürfte. In der Ukraine sind 320 000 Tonnen Getreide zur Ausfuhr verfügbar; an Teigwaren droht Algier infolge des Ausfuhrverbots der französischen Regierung zu ersticken; es können davon 30 000 Doppelzentner dieses Jahr geliefert werden.

In Australien lagern ungefähr 11 Millionen gefrorene Hammel mit einem Durchschnittsgewicht von je 27 Kilogramm und mehrere Millionen gefrorene Kaninchen. In Neuseeland warteten Mitte 1918 57 518 Faß Kalb auf Verschiffung, in ganz Australien 100 000 Tonnen Butter; in Sibirien sollen der „Times“ vom 2. April 1918 nach mehrere hunderttausend Tonnen Butter lagern.

Große Mengen Rohrzucker harren in Niederländisch-Indien und Australien auf Abnahme. Selbst in der Ukraine kann trotz ungünstigen Ernteergebnisses raffinierter Zucker abgegeben werden. Infolge mangelnden Absatzes besteht in Brasilien und Niederländisch-Indien eine Krise am Kaffeemarkt, von Tee lagern noch immer große Vorräte in China; gleiches gilt vom Kakao für Brasilien, und in Westafrika lagert nahezu die ganze Ernte in den Häfen. Ähnliches wird über Tabak, Weinsaat, Olivenöl (Luniz), Zitronen (Sizilien), Palmkerne (Westafrika), Erdnüsse und Kopro berichtet.

Aber nicht nur an Nahrungsmitteln allein stehen ausreichende Mengen für Europa zur Verfügung, auch Wolle, Baumwolle, Flachs und Leinwandgewebe, Gummi, Kupfer und Blei, Zinn und andre Metalle sind in Mengen vorhanden, um den dringendsten Bedarf zu befriedigen. —

Notizen.

Auflösung des Arbeiter- und Soldatenrats in Hessen. Der hessische Arbeiter-, Bauern- und Soldatenrat löst sich auf. An seiner Stelle wird ein Volksrat für die Republik Hessen gebildet. Dieser Volksrat stützt sich auf alle Bevölkerungsschichten der Republik Hessen, die auf dem Boden der Republik und der Demokratie stehen. Die hessischen Arbeiter-, Bauern- und Soldatenräte werden aufgelöst, sich aufzulösen und ihre Aufgaben dem neu zu bildenden Volksrat zu übertragen. Der Darmstädter Arbeiter-, Bauern- und Soldatenrat konstituierte sich sofort als Volksrat. —

Trotz U-Krieg 1 900 000 Amerikaner! In einer Wahlrede sagte Lloyd George über das Herbeiholen der amerikanischen Armees, daß er in der größten Gefahr der Märztag 1918 an Wilson telegraphiert hätte, daß jetzt amerikanische Hilfe unbedingt nötig sei, er möchte umgeben 120 000 Mann nach Europa senden. Am folgenden Tage kam die Antwort. Wilson telegraphierte: Sendet 4mal Schiffe her, und dann werden wir 120 000 Mann senden. — Es war ein großes Wagnis, zumal wegen der Versorgung mit Lebensmitteln und Rohmaterial. Die Amerikaner haben 1 900 000 Mann gesandt, von denen 1 000 000 durch die britische Handelsflotte herübergebracht wurden.

Eine königliche Schauspielerin.

Roman von Ludwig Bendler. (57. Fortsetzung.)

Es war gegen sieben Uhr morgens. Gar und saßen Rosa und ihr Pflegerling am Fenster. Jeder wachte Augenblick konnte die junge Herrschaft, die sie genutz aber durch ein Telegramm von Josef aus angedeutet hatte, vor die Tür und ins Haus führen.

Alles in der Wohnung strahlte heute noch in besonderem Glanze: über der Eingangstür prangte eine Blumengirlande mit Willkommensgruß, Rosa und das Dienstmädchen hatten Feuerzettel angelegt.

Auf Rosa durfte das Trauerkleid, das der entsetzten Mutter wegen seiner ihr täglichen Gebrauch gewesen war, heute erstmalig weglassen und stattdessen in einem fremdenfarbigen blauen Satinkleidchen erscheinen, sich selbst zur großen Freude. Mit ihren blonden Locken und dem hübschen Gesicht, das sie umrahmten, mit dem graziösen Figuren baß sie ein gar liebliches Kinderbild dar. Ein Strahl roter Rosen, den sie der Lante Dani entgegenbrachten sollte, lag auf dem Tische.

„Hutig geht, Berta, sie kommen,“ sagte Rosa, die ein Auto mit den Koffern ihrer Herrin anfahren sah. „Sophie!“ rief sie auf das Dienstmädchen an, „rauf die Treppe hinauf, das Handgepäck abnehmen!“

Und im Nu war auch alles in Bewegung, den Ankömmlingen einen würdigen Empfang zu bereiten.

Schon auf halber Treppe stand Berta, vor Erwartung zitternd, ihre Rosen in der Hand, den kurzen Empfangsgruß auf den Lippen, ihn sich nochmals und nochmals wiederholend.

Da kam Lante Dani die Stiege herauf, strahlend, schon wie der junge Tag, der sie ins Haus geleitete. Mit weit geöffneten Armen floß Berta auf sie zu:

„Liebe Lante Dani!“ Den Strauß ihr in die Hand schübend, wendete sie aber ihren Blick, halb schen, auch schon dem Herrn zu, der da hinter der Lante dreinkam.

Wie Rosa es ihr eingeschärft und einige Duzend Male mit ihr geprobt hatte, reichte sie auch ihm die Hand und flüchelte:

„Guerri Eingang segne Gott und lasse das Kind —“ Dann aber benahm heftiges Schlingen dem Kinde die Möglichkeit weiterzuprophen.

Rosa, die eine halbe Treppe höher an der Wohnungstür verweilt hatte, kam rasch herzugeprungen. Kurze herzliche Begrüßung zwischen der Herrschaft und ihr, dann nahm sie Berta auf den Arm und tröstete sie, laust scheltend:

„Aber Berta, kleiner Strich, wer wird denn heulen?“ Zugleich trug sie sie in die Wohnung voraus, in die Sophie mit Hilfe des Chauffeurs auch schon das Gepäck schaffte.

„Wer ist die kleine Tränenkratulant?“ fragte Rosa, schief scherzend seine Frau, mit der er, sie unterm Arme hebend, die letzten Stufen emporstieg.

„Eine kleine Wahlverwandte von mir, über die ich Dir später mehr erzähle, Hans. Einweilen tu mir die Liebe, sie freundlich aufzunehmen, herzlich, als Gatt zu behandeln.“

„Als Gatt? Ach, Du hast sie zum Besuch da?“

„Freilich. Schon während unserer Reise befand sie sich in Rosas Obhut, die sehr an dem Kinde, das Kind an ihr hängt.“

„Hm.“ Das junge Ehepaar betrat sein neues Heim, der Stapelmeister kaum bemerkbar den Kopf schüttelnd. —

(Fortsetzung folgt.)

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 11. Dezember 1918.

Gegen lokale Eingriffe in der Ernährungsfrage.

Reichsleitung und Kriegsernährungsamt haben mehrfach Anordnungen erlassen, nach denen Eingriffe von Arbeiter- und Soldatenräten in die Ernährungswirtschaft zu unterbleiben haben.

Die Regierung kann ihre Verwaltungsaufgaben nur dann erfüllen, wenn ihre Maßnahmen nicht durch Eingriffe lokaler Arbeiter- und Soldatenräte durchkreuzt werden.

In den dann folgenden Richtlinien für die Arbeiter- und Soldatenräte wird noch im einzelnen angeordnet, daß die Führung der Geschäfte im engeren Sinne den Behörden, wo sie sich in den Diensten der neuen Regierung gestellt haben, zu überlassen sei.

Die örtlichen Arbeiter- und Soldatenräte müssen bedenken, daß jede lokale und von unverantwortlicher Stelle ausgehende Maßnahme auf dem Gebiet des Ernährungswesens, z. B. die Veränderung der Ausführung der den Gemeinden und Kommunalverbänden auferlegten Pflichtmengen, die Beschlagnahme und Inanspruchnahme von Waren zugunsten neuer Empfänger, die Abschaffung kommunaler Kontrollmaßnahmen usw. notwendig anderswo die Versorgung der Bevölkerung in Frage stellen muß.

Der preussische Staatssekretär für das Ernährungswesen verlangt, daß ihm unverzüglich telegraphische Mitteilungen zu machen ist, wenn Arbeiter- und Soldatenräte oder andere Organisationen lokale Maßnahmen vornehmen, die die Gesamtorganisation durchbrechen.

Ein Rat geistiger Arbeiter in Magdeburg. Uns geht folgender Aufruf zu: „Eine neue Zeit ist für Deutschland heraufgezogen. Politisch und wirtschaftlich ist mit den alten Anschauungen gebrochen und eine umfassende Umgestaltung der Dinge in die Wege geleitet worden.“

Magdeburg-Druck. Eine Volksversammlung tagt am Sonntag den 15. Dezember, nachmittags 3 Uhr, im Saale des Gesellschaftshauses der Sacharinfabrik (früher Roebers Hotel).

Bulage an Altersrentenempfänger. Der in Eingaben an die Reichsbehörden und den Reichstag vielfach gewünschten Einbeziehung der Empfänger einer Altersrente aus der Invalidenversicherung in den Kreis derjenigen Personen, welchen aus Anlaß der anhaltenden Verteuerung der Lebenshaltung eine Bulage zu ihrer Rente gewährt wird, ist durch eine Verordnung vom 2. Dezember 1918 entsprochen worden.

Der Hilfsverein für Blinde in der Provinz Sachsen und Anhalt nimmt sich der Bedauernswertesten unter den Kriegsbeschädigten, der Kriegsbliinden, besonders an. Dabei der Verein seine bisherigen Verpflichtungen gegenüber den übrigen Blinden in unrer Provinz und in Anhalt nicht verlassen und will trotzdem noch neue Aufgaben zu lösen versuchen.

Jugendbund Freiheit. Die Budauer nehmen in dieser Woche an den Zusammenkünften im Jugendheim teil. Ueber besondere Bezirksveranstaltungen in Budau ergeht noch Mitteilung.

Vorsicht bei Annahme von Scheckscheinen. Es sind hier Scheckscheine der Kriegsrenten in Verkehr gekommen, die in der Weise nach ausstrahlten einzelnen Ziffern fälschlich umgeändert sind, daß aus der 1000 eine 10 000 und aus 25 Mark 250 Mark gemacht ist.

Gestohlen wurden in der Nacht zum 9. d. M. aus einer verschlossener Wohnung im Neuen Weg ein grau- und rotgefarbtes Kopfkissen mit raffiniertem Bezug, eine weiße Bettdecke, zwei schwarzgestreifte Herrengehörte und mehrere Stücke Socken.

Ergriffener Expresser. Festgenommen wurde der Kellner Friedrich Jäger von hier, der in sieben Fällen, namentlich an Bankgeschäfte, Briefe geschrieben hat, in denen er unter Drohungen sowie unter Angabe falscher Tatsachen größere Geldbeträge verlangte, die an einer von ihm bezeichneten Stelle niedergelegt werden sollten.

Die letzte monatliche Hausversammlung beginnt am Sonntag den 15. Dezember 1918. Sie dient zur Beschaffung von Weihnachtsgaben für die Verwundeten in Magdeburger Kasernen.

Theater, Konzerte zc.

Besprechungen.

Im Wilhelm-Theater ist die Lehar'sche Operette Eva, da's Fabrikmädchen, wieder in den Spielplan aufgenommen. Infolge der tüchtigen Vorarbeit von Regie und musikalischer Leitung trat der erwartete Erfolg ein, und wie in früheren Zeiten ließ der Beifall des Hauses erkennen, daß das Werk noch dieselbe Beliebtheit im Publikum besitzt.

Konzerte. In dieser Zeit eigene Konzerte zu veranstalten, bedeutet ein Wagnis. Trotzdem haben in den letzten beiden Tagen wiederum einige stattgefunden, aus deren Programmen und über ihren Wert wir folgendes registrieren wollen: Ein schon länger vorbereiteter Konzert zu wohltätigen Zwecken wurde von den Damen Stiebel und Brandt und den Herren Dieze und Engelke bestritten.

Mitteilungen der Direktionen. Städt. Orchester. Mittwoch d. 11. Dez. 1918, abends 7 Uhr, 2. Konzert B im Stadtheater. Leitung Kapellmeister Dr. Rabl.

Provinz und Umgegend.

Auf das Land!

Der Arbeitsnachweisverband Sachsen-Anhalt schreibt uns: Aus den Berichten der Arbeitsnachweise geht hervor, daß viele Arbeitssuchende die Arbeitsaufnahme in der Landwirtschaft ablehnen, obwohl dort dauernd ein großer Bedarf an Arbeitskräften besteht.

Wahlkreis Wangelben.

Langenweddingen, 11. Dezember (Wahlen.) Bei den Wahlen zum Bauernrat wurden 15 Stimmen abgegeben, bei der Wahl zum Arbeiterrat 367 Stimmen, es wählten 222 Männer und 145 Frauen.

mit 362 Stimmen. Voranschließlich findet am Freitag abend eine öffentliche Versammlung beim Gastwirt Braune statt.

Wahlkreis Serichow 1 und 2.

Burg, 11. Dezember. (Hinweis.) Auf die am Donnerstag abend im Gewerkschaftshaus stattfindende Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins wird hiermit nochmals hingewiesen.

Wahlkreis Oschersleben-Halberstadt-Bernigerode.

Ostleben, 10. Dezember. (Zwei Versammlungen.) tagten in Ostleben und Bendorf. Es sprach Genosse Bährich (Oschersleben). In Ostleben waren 80 und in Bendorf 67 Frauen und Männer dem Sozialdemokratischen Verein bei.

Wahlkreis Stendal-Osterburg.

Stendal, 11. Dezember. (Sierührtlich) — nämlich die Reaktion. Tagtäglich können wir im „Intelligenz- und Lebensblatt“ verfechtete Nachrichten und offene „Fragen“ lesen, die die Resolution verunglimpfen sollen.

Die örtlichen Arbeiter- und Soldatenräte müssen bedenken, daß jede lokale und von unverantwortlicher Stelle ausgehende Maßnahme auf dem Gebiet des Ernährungswesens, z. B. die Veränderung der Ausführung der den Gemeinden und Kommunalverbänden auferlegten Pflichtmengen, die Beschlagnahme und Inanspruchnahme von Waren zugunsten neuer Empfänger, die Abschaffung kommunaler Kontrollmaßnahmen usw. notwendig anderswo die Versorgung der Bevölkerung in Frage stellen muß.

Reaktion. Tagtäglich können wir im „Intelligenz- und Lebensblatt“ verfechtete Nachrichten und offene „Fragen“ lesen, die die Resolution verunglimpfen sollen. Inzwischen hat der Arbeiter- und Soldatenrat durch den Vorsitzenden Brandenburg der Stadtverordneten-Sitzung Rechnung gelegt.

Bereins-Kalender.

- Deutscher Metallarbeiter-Verein, Verwaltung Magdeburg. Achtung Schmeidel! Wir machen nochmals auf die Veranstaltung sämtlicher Schmeidel Magdeburgs aufmerksam, die am Donnerstag den 12. Dezember, nachmittags 4 Uhr, im „Diamantbräu“, Beckler Straße, stattfinden. 290 Die Verwaltung.
- Turnverein Fichte. Sonnabend, 14. Dezember. Vereinsturner-Abend bei Luchefeld früh 9 1/2 Uhr. Pünktlich erscheinen. 308
- Wahlkreis Stendal-Osterburg. Sonntag nachmittags 3 Uhr öffentliche Versammlung bei Hesse, Stephansbrücke 22. 1001 Die Ortsverwaltung.
- Reichsbund der Kriegsgeschädigten und ehemaliger Kriegsteilnehmer, Ortsgruppe Magdeburg. Mitgliederversammlung am Donnerstag den 12. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, in der „Kassette“. 999
- Frauenversammlung der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei. Jeden Donnerstag, abends 8 Uhr, bei Meißner. Große Junferstraße 16. 1002
- Schnebeck. Mitgliederversammlung des Volksvereins im „Wagnerhaus“ Donnerstag den 12. Dezember, abends 8 Uhr — 338

Briefkasten.

Gust. Wagarin, Kyndorf. bitten die Nr. 267 einzusehen! Die Korrespondenz.

Wettervorhersage.

Donnerstag, 12. Dezember: Nebl trübes, kälteres Wetter mit Schnee, Frostgefahr. — (Schluß des redaktionellen Teils.)

Die Liebe der Bajadere.

Ab Freitag diese Woche bringen die Julius-Schiffwerke einen Film von bisher noch nie gezeigter Pracht und Größe. Es handelt sich um den 3. größten deutschen Film, welcher im Sommer dieses Jahres im Hagenbeckschen Tierpark in Stellungen aufgenommen und unter einem Kostenaufwand von 300 000 Mark hergestellt wurde.

Mobilmachungs-Ausschuss vom Roten Kreuz :: Stadt. Wohlfahrtsamt Magdeburg

Mit Genehmigung des Arbeiter- und Soldatenrats

Die 40. monatliche Hausammlung beginnt am Sonntag den 15. Dezember 1918.

Die letzte Weihnachts-Hausammlung soll die Weihnachtsgabe für Magdeburger Krieger und die Insassen der Magdeburger Lazarette bringen. Möge der letzten Bitte der monatlichen Hausammlung der gleiche Erfolg beschieden sein wie einst der ersten. **Geben ist Pflicht!**

Direkte Einzahlungen erbitten wir auf unser Postkontto Berlin Nr. 22945 oder an unsere Kasse, Kaiserstraße 64, von 10 bis 4 Uhr.

Der Mobilmachungs-Ausschuss vom Roten Kreuz.

Umzüge

Führen aller Art
Gepäckbeförderung, ein- und
zweispännig, übernehmen sofort
Blase Radler, Schönefeldstr. 8.
Telephon 5250 und 2476.

Rechtshilfe in Ehe-, Aliment-,
Erb-, Strafs- und
Steuerfachen,
schwierigen Lebenslagen, distret.
Feram. Verk., Gesuche usw. 3098
Dr. jur. Brillen, Querstr. 7.

Kaufmann sucht gut 9167
möbl. Zimmer
möglichst mit Bad und el. Licht
für dauernd. Nordfront bevorz.
Gef. Aufschriften
Firma H. Kroll, Breitenweg 35, I.

Zahn-Atelier
Alex Friedländer
Breitenweg Str. 103.
Vom Heeresdienst frei und halte
meine Sprechstunden unter per-
sönlicher Leitung von 9 bis 1
nachm. 3 bis 7 Uhr. 3562
Habe meine Fachtätigkeit in meiner

Weihnachts-Geschenke!

Damen-Leibwäsche, Unter-
taillen, Taschentücher

Fertig genähte
Hemdenpassen
aus Stickerel-Ansatz und
Einsatz . . . Stück Mark **5.40**

Damen- und Kinder-
Schürzen, -Strümpfe

Kragen, Manschetten, Krawatten

Vorstecker, Socken, Hosenträger

Handschuhe, Gamaschen

Arbeitsständer, Arbeitskörbchen
und Kasten

Einkaufsbeutel, Theaterbeutel

Blusenkragen, Jabots, Rüschen

Gardinen und Stores

Tischwäsche

Peter Georg Palis
Kaiserstraße Nr. 97 Fernsprecher 272 u. 7379

Jetzt wieder billiger!



Gute Apparate
mit Trichter und trichterlos.
Größte Auswahl, erstklassige Fabrikate.
Alle Reparaturen und Einzelteile.

Platten von Mk. 3.30 an in beliebiger Menge ohne
Wiederverkäufer erhalten Rabatt —
B. Pabst Musikhaus
langjähriger Fachmann
Friesenstr. 39 Magdeburg-Wilhelmsstadt
Eckhaus Spielhagenstr.
3366 Straßbahnlinien 4 und 8.
Alte Platten u. Bruch kaufte zu Höchstpreisen.

Vergrößerungen
in höchster Vollendung

Max Burchard
Breitenweg 213, Eing. Oranienstr.
Buckau, Dorotheenstraße 2.

Gartenlaube
2 qm Fläche, 2 1/2 m hoch, Tisch-ge-
deckt, netter, gef. gut gehalt. m.
Gerätef. 3. j. 140 Mk. 3.
H. Wagner, Schillerstr. 5, III.

Geere Parfümflaschen
werd. mit echt franz. Blumen-
gerüchen wieder gefüllt, da ich die
Behälter einer franz. Zweignieder-
lassung aufgekauft habe. 10 g 1 Mk.
Bohrtiehende Wäde
und andre hervorrag. Geräte in
bestimm. vorzügl. Qualität 8428
Horn. Muscho, Wilhelmstr. 11.

Ersatzräder
für Handleiterwagen.
Spezialgeschäft 5332
Grünearmstraße 18 b.
Wilhelm Asmus.

Allen Zahnleidenden
zur Bekanntmachung,
daß ich in der Lage bin, alle Arten von künstlichem Zahn-
ersatz, nur Friebens-Material, sowie alle Arten Plomben
und Zahnziehen bei wirklich schonender Behandlung
und äußerst billigen Preisen zu liefern. 9146
Zahn-Praxis R. Grau, Bärstraße 4, 2 Treppen rechts.

Zahnpraxis
Breitenweg 129, II
wieder in vollem Umfang aufgeh.
J. Kreisky, Dentist.

Metall. Massenseife
empfehle ich in und außer dem
Hause, nur äußerlich. 9150
Frau Zerner
Hörsingstraße 9a, III.

Lettnässen
Befreiung sofort. Alter und Ge-
schlecht angeben. Auskunft umsonst.
Jankits Aurora, Reichert-
hausen a. Elm, Oberb. 71.

Dankfagung.
Geimgelicht vom Grabe meiner
lieben Frau, unfer guten, un-
vergesslichen Mutter, spreche ich
hierdurch allen Verwandten,
Freunden und Bekannten unsern
innigsten Dank aus für die über-
aus zahlreichen Kranzspenden (so-
wie für die Anteilnahme bei dem
Begräbnis. Vor allem lagen
mir Herrn Pastor Blachstein unsern
herzlichsten Dank für die trost-
reichen Worte am Sarge unfer-
teuren Entschlafenen, ebenso Herrn
Walter Karus sowie dem ge-
samten Personal der Firma
Albert Karus unsern innigsten
Dank, auch den Garten-Inter-
essanten unsern aufrichtigsten Dank.
Karl Trampe nebst Kindern.

Unternähsohlen

zum Selbstanfertigen von Hausschuhen und Pantoffeln
in größter Auswahl vorrätig: 3106

Kinder	Mädchen	Damen	Herren
von 1.95	2.25	2.50	2.75

Wird an
sowie verschiedene andre Ausführungen in prima Güte.
Bei Dufterabnahme Engrospreise.
Schuhwarenhaus Albert Himmelstern
Magdeburg-Buckau, Schönebocker Straße 91b.
Fernsprecher 7394.

Für Installations-Geschäfte!

Schwarzes prima **Flotterband** in jeder Breite — jedes
Quantum sofort lieferbar.
zu Großhändler-Preisen. 9168
**Höder, Berliner Straße 9, 2 Str., Vertretung für
Flotter-Material.**

Elektrische Lampen im Preise **3.50** Mk.
von **Gaslampen** von **17.00** Mk. an 3458
in größter Auswahl. Über 100 Muster ständig vorhanden.
Perlfrauen, herrliche Muster, auch meterweise.
**Otto Schultze, Johannistadtstraße 12,
Nähe des Wilhelm-Theaters.**

Entlassung!
Großer schwarzer Jagdhund,
mit weißer Brust, bisher im Felde
gewesen, auf den Namen „Säfer“
gehört. Gegen gute Belohnung
bitte abzugeben a. d. Deutschen
Verein für Sanitätsbunde-
Geschäftszimmer Kl. Werder 5 c.

Reine Sprechstunden
find jetzt von 3589
9 bis 1 und 2 bis 6 Uhr nachm.
Zahnarzt Goldmann
Buckau.

Emilie Lattner
geb. Zieso
August Zinsch
Verlobte. 9174
Magd.-N. Neust., 10. Dez. 1918.

Unteroffizier-Mantel
im Café Kerkau (1. Stock) Mont-
tag abend vertauscht. Darin be-
findliches Schlüsselbund abzu-
geben in der Exped. d. Bl. 9182

Zöpfe u. Haararbeiten

in allen Preislagen.
Auffärben verblühter Zöpfe.
Kopfwäsche — Ondulation.
Keine grauen Haare
beim Gebrauch vom weltberühmten
„20 Jahre jünger“.
Bei mir zu haben
R. Gembalowski,
Breitenweg 207, neben der Hauptpost.
Anstliche Haar-Anstaltstelle zu höchsten Preisen
für das Kriegsgeld. 3441

Empfehle preiswert als vorzüglich befundene Sorten:
Waschmittel und wässrigen Seife für Schmierseife sowie
sämtliche Artikel zur Wäsche, Fleckwasser, Glycerin
und allein, Seifen, Parfüms, Kosmetik, feine Papier-
waren und Filzwaren, Haus- und Holzwaren, in
Eder, Filz und Filz, Sandalen, auch Holz, Lederer-
Zehnen, Tische, Schrankmöbel und Regal, Schürzen-
von Leder, Gamaschen, Dampferzeuger usw. 7509
Max Peißig, Katharinenstr. 5.

Weihnachts-Ausstellung!

Peterchens Mondfahrt
das Weihnachtsbuch dieses Jahres für die Kleinen.
Nordfront-Buchhandlung
Königsstraße 27. — Fernsprecher 2770.
Gegenüber dem Jirkus.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme sowie für die
zahlreichen Kranzspenden beim
Begräbnis unfer lieben Ent-
schlafenen sagen wir allen Ver-
wandten, Freunden und Bekannten
unsern herzlichsten Dank. Bes-
sonders Dank Herrn Pastor
Nähe für die trostreichen Worte
am Grabe.
Die trauernden Hinterbliebenen
Wwe. Katharine Hoppe
geb. Ebeling 9168
nebst Kindern.

Am Sonntag abend 7 Uhr
verschied in Wehndorf (Kreis
Gardelegen), wo sie auf Be-
such wollte, nach kurzem,
schwerem Krankenlager meine
innigstgeliebte, teure Frau,
meiner Kinder herzensgute
Mutter, unsere liebe, un-
vergessliche Tochter, Schmei-
glerin, Schwester und Schwä-
gerin, 3 Tage nach ihrem
30. Lebensjahr, Frau 3597
Marie Beier
geb. Schraber.
In tiefem Schmerz:
Paul Beier
und Angehörige,
Kolonial-, Fisch- und Delika-
tessengeschäft,
Magdeburger Straße 81.
Begräbnis Donnerstag
nachm. 1 Uhr in Wehndorf.

Sobesanzzeige.

Am Sonntag verstarb plötz-
lich und unerwartet unsere
gute Mutter, Tante und
Großmutter, die Witwe
Emilie
Schadenberg
geb. Wölter
im 81. Lebensjahre. Dies
zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinter-
bliebenen.
Die Beerdigung findet am
Donnerstag den 19. Dezember,
nachmittags 1/4 Uhr, von der
Kapelle des neuen Euben-
burger Friedhofs aus statt.

Gemüse-Saat

3528 Wir haben sofort abgegeben, folgende Sorten reifig:
Savoyen-Kraut, abgeriebene . . . 1 kg 1.25
Savoyen-Kraut, gelbe . . . 1 kg 1.25
Savoyen-Kraut, weiß . . . 1 kg 1.25
Savoyen-Kraut, grün . . . 1 kg 1.25
Savoyen-Kraut, klein . . . 1 kg 1.25
Savoyen-Kraut, mittel . . . 1 kg 1.25
Savoyen-Kraut, groß . . . 1 kg 1.25
Savoyen-Kraut, klein . . . 1 kg 1.25
Savoyen-Kraut, mittel . . . 1 kg 1.25
Savoyen-Kraut, groß . . . 1 kg 1.25
Savoyen-Kraut, klein . . . 1 kg 1.25
Savoyen-Kraut, mittel . . . 1 kg 1.25
Savoyen-Kraut, groß . . . 1 kg 1.25
Dalke & Otto, Langenweddingen bei Magdeburg.

Schlafzimmer

mit Tisch und Stuhl 3536

Küchen
guter Selbstbenutzlich und lackiert, nur beste Arbeit in eigener
Werkstatt angefertigt, verkauft

Meinecke

Siglermeister, Marktstraße 7.

Dankfagung.
Herzlichsten Dank allen Ver-
wandten, Freunden und Be-
kanten, die den Sarg unfer
lieben Vaters so reich mit Blumen
schmückten und ihm das letzte
Geleit gaben. Dank seinen
Kollegen von der Gaskasch.
Besonders Dank Herrn Pastor
Höppel für die trostreichen Worte
an der Kapelle und am Grabe.
Dank auch der Frau Ehrlich,
welche ihn bis zur letzten Stunde
pflegte. 9181
Magdeburg-Mitz Markt
(Hörsingstr. 35), 9. Sept. 1918.
Gesamter Bremer.

Am 8. d. M. starb unsere liebe Kollegin
Wwe. Emilie Schadenberg
geb. Wölter.
Wir bewahren ihr ein ehrendes Andenken. 9197
Das Personal der Krankenanstalt Eudenburg.

Für **Weihnacht** bestimmte Photo-
graphien werden jetzt noch in Auftrag ge-
nommen und sind in der
Führung bis zum 15. Dez. geöffnet.
Besuchen Sie bitte meine Auslagen.
Photographie Herrn. Schlichter
Alte Ulrichstraße 16
gegenüber der Ulrichs-Kirche. 3531
Sonntag den ganzen Tag geöffnet.

Militärsachen färbt
gleich und beliebig schwarz, blau, grün, braun usw. 3532

Färberei Dalichow

Widerstandsfähigen Schürzen
für Männer 6.75 Mk. für Frauen 16.50 Mk.
Größe 85x110 cm Größe 155x119 cm
(mit Zug und Bänder) (bei langen Bändern bed.)
Serpas nachschneidbar, einschließlich Verpackung
Gebr. Rumberg, Postkoppel/Buckau
Spezial-Geschäft, gegr. 1910.

Alkoholfreier Punsch

(Eisig) in bekannter Qualität, mit Steuer pro Liter 3.50 Mk.
Flaschen mitbringen. 3404
Schillers Weinhandlung, St. Nikolai, Markt

Deutscher
Samariterverband
Zentrale Diebstahl.
Am 7. Dezember starb nach
kurzer, schwerer Krankheit un-
ser langjähriges Mitglied, der
Kassier 3597
Adolf Mollberg
im Alter von 61 Jahren.
Es sei jedem Andenken!
Der Vorstand.

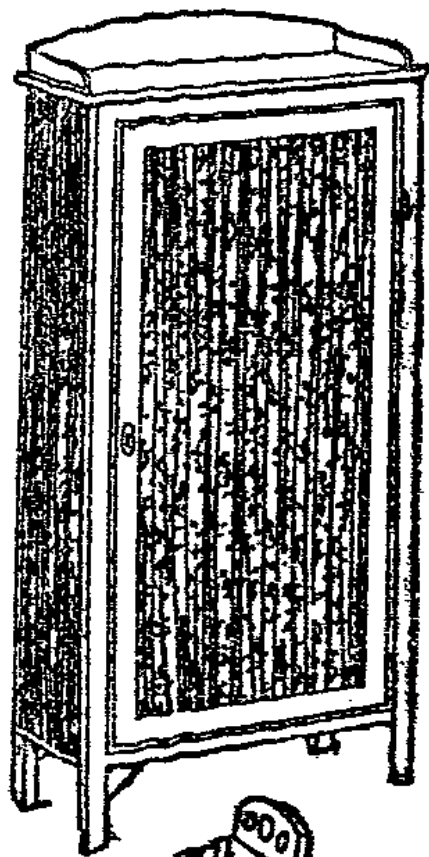
Mandolinklub Alphenkern Burg.
Als weiteres Opfer dieses schrecklichen Weltkriegs
haben wir unseren Musikfreund, den Geleiteten 3595
Otto Knoke
zu beklagen. Wir werden ihm ein ehrendes An-
denken bewahren. Der Vorstand.

Arbeiter-Samariter-Kolonie Burg.
Am Ende des grauenhaften Völkermordens wurde
aus unser langjähriger Kassier, der Jahrgang
Ernst Müller 3594
entziffen. Er war stets eifriger Förderer unserer guten
Sache. Ein ehrenvolles, dauerndes Andenken wird
ihm gehalten sein. Der Vorstand.

Lange & Münzer

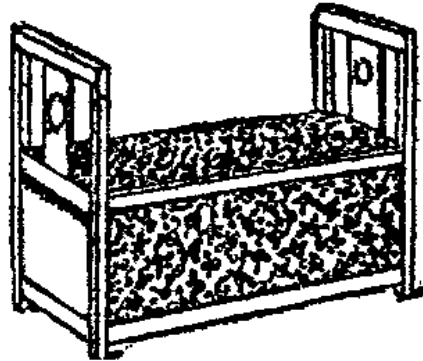
Breitweg 51/52.

Klein-Möbel



Hut- und Schuh-Schränke

95⁰⁰ 88⁰⁰

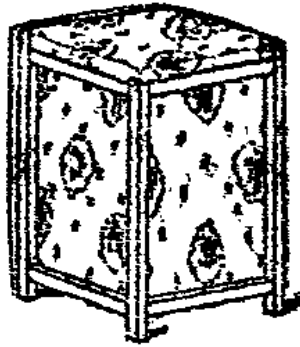


Arbeits-tische Wäsche-Truhen

47⁵⁰ 38⁰⁰ 79⁰⁰ 68⁰⁰

Zusammenklappbare Arbeitsständer

11²⁵ 9⁷⁵



Gestelle

für Kaffee- oder Tee-Puppen Wäsche-Puffs

3²⁵ 2⁷⁵ 2²⁵ 46⁵⁰

Kaffee- oder Tee-Puppen 29⁰⁰
in verschiedenen Ausführungen 55.00 33.00

Nadelkissen mit Köpfen, letzte Neuheiten 19.50 11.50 7⁵⁰

Seidene Lampen-Schirme 62⁵⁰
in allen modernen Formen 85.00 85.00

Kissen u. Schlummerrollen in mod. schmackvoll, Zusammenstellung. 61.00 37.50 23⁵⁰

Von heute an bis 7 Uhr abends geöffnet.

Weihnachtsaufführung des Domchor im Dom.
Sonntag den 14. Dezember, abends 8 Uhr, veranstaltet der Domchor, verführt durch den Schillerchor des Domgymnasiums (siehe 190 Anzeigen), eine kurze Weihnachtsaufführung im Dom.
Solistisch mit der Sängersänger Herr W. Kellner.
Eintritt frei. Besondere Plätze à 2 Pf. in der Domkammer.

Dem Volke gilt es, während wir zu spielen scheinen!

Arbeiter-Turnverein, früher „Turnerschaft Magdeburg“ bietet allen Mitgliedern gesunder Körperlicher Erziehung ausgiebige Gelegenheit zur Betätigung durch folgenden

Turnplan.

A) Mitglieder und Jugend.
Mit. Wilhelm: Turnhalle Rochowstr. 99, Dienstags und Freitags 8 bis 10.
Mit. Alte Rochow: Turnhalle Rochowstr. 99, Dienstags und Freitags 8 bis 10.
Mit. Neue Rochow: Turnhalle Umfassungstr. 76, Dienstags und Donnerstags 8 bis 10.
Mit. Sudow: Turnhalle Feldstr. 24/25, Dienstags und Freitags 7 bis 9.
Mit. Endenburg: Turnhalle Königsweg, Dienstags und Freitags 7 bis 9.
Mit. Wilhelmshafen: Turnhalle, Amst. 17, Freitags 8 bis 10.

B) Turnvereine.
Mit. Sudow: Turnh. Feldstr. 24/25, Dienstags 8 1/2 bis 10.
Mit. Rochow: Turnh. Rochowstr. 99, Dienstags 8 bis 10.
Mit. Endenburg: Turnh. Königsweg, Dienstags 7 1/2 bis 9 1/2.

Anmeldungen werden in den Turnstunden angenommen. Turn- und Sportkleidung, welche sich aus gesundheitlichen Gründen, bitte nur bei Unterzeichneter näher Ansehen einholen. 9171

Georg Richter, Magdeh.-Sudow, Coquilstr. 25, 2 Tr.
Hof Schöne, Finkenstr. 14, Hof 2 Tr.

Unter diesem Namen
Großes Kostümfest
wird am 2. Dezember festliches Fest, findet schon am Samstag den 11. d. Mts.
im Lindenhof, Leipziger Straße, statt.
Alle Freunde und Bekannte sind herzlich eingeladen.
Der Vorstand des Kegelklubs F. K.
Barberstr. 20, bei Ottillie Volkmann, Schriftf. 2.

Kammer-Sichtspiele
Heute letzter Tag
Der Roman einer geschiedenen Frau
Drama in 4 Akten.
Räthe Dorich
Kuhprinzeß und Stallbaron
Singspiel in 3 Akten.
Anfang 3 Uhr. Anfang 3 Uhr.

Automaten für die Gastwirte zum Auspielen von Zigaretten und Bier, Elektrische Automaten alle mit 5-Pfg.-Einwurf, selbstig und freigegeben und gewinnbringend, billig bei
Pabst, Friesenstr. 39.

Wolkalla THEATER
Direktion: Gustav Künd.
Abends 7 1/2 Uhr:
Preziosa
Romantisches Schauspiel in 4 Akten von Wolff
Musik von Carl Maria von Weber.
Sonderausf. 11 bis 19 Uhr.

Stephanshallen
Direktion Rich. Frokerz
Täglich abends 7 Uhr
Sonntags ab 3 Uhr nachts.
Erstklassige Varieté-Vorstellung!

Stadttheater.
Donnerstag, 12. Debr., Anf. 8 1/2 Uhr
Petershaus Mondfahrt.
Anfang 7 Uhr
Grüne Karten.
Abend.
Die toten Augen.
Ende gegen 9 Uhr.
Freitag, Anfang 6 Uhr
Die Walfäre.

Wilhelm-Theater
Donnerstag
Wo die Lerche singt.
Freitag, nachmittags 4 Uhr
Sneewittchen bei den 7 Zwergen.
Abends 7 1/2 Uhr
Eva, das Fabrikmädchen.
Heute Donnerstag
in der Deutschen Bühne, Gröninger 1.

Großes Kappen-Fest
Ergebenheit laden ein 9157
Geselligkeits-Club Fidelitas.
Nordhäuser
Brennwein, Cognac, Rum, Miral, Magenbitter, Sifäre, ff. alkoholfreie Punches, Obst-Gett offennt
Hermanns Planne,
St. Diedericher Str. 36, 1.
Eingang Berliner Straße.

ZENTRAL THEATER.
Abendlich 7 Uhr
Blitzblaues Blut. 887
Reizende Ausstattung
Stärkster Erfolg

Gut. reichl. Mittags- u. Abendtisch
80 Pfg. Schwerfegerstr. 22.
Alter Fritz
Berliner Straße 9
Anerkannt gute Küche
Großer Mittag- u. Abendtisch im Abonnement Ermäßig.
Reichhaltige preiswerte Abendblatte Groggen, Bier u. Getränke
Saal und Vereinszimmer mit Klavier 8878

Kaiser-Panorama
Breitweg 56, I. 8320
Aegypten.

Fürstehof-Prunksaal
Gastspiel Bartola
Nur noch Donnerstag, Freitag und Sonntag
Der lustige Witwer
und die Spezialitäten
Sonntag 2 Vorstellungen
3 1/2 Uhr kleine Preise
Ab Montag neues Programm

Müller-Liparis beliebtes
Fürstehof-Theater
Eingang Prätorenstraße.
Heute 8 Uhr:
Die Waffen nieder!
Vorzugsst. gelten.
Vorverkauf 12-1 Uhr.

Schüttes Gasthaus
Gr. Serien-Preisstat
Gänse, Enten, Hühner
Einfach 3 Mark
am 12., 13., 16., 17., 19., 20. u. 23. Dezember. 8599

Deutsche Fahne
Grünstraße 1
G. f. V.
Freitag, 13. Dezember, abends 7 Uhr
Sanz-Tränzchen
Nächstes Kränzchen
Freitag, 20. Dezember
Der Vorstand. 3598

Heute letzter Tag
Königstr. **Z. L.** Königstr.
Der Riesenfilm Ferdinand Lassalle
Eine Sensation für Magdeburg. Jeder muß sich dieses hochinteressante und aktuelle Werk ansehen. Das Streben und Wirken Lassalles, des Begründers der Sozialdemokratie, des Volks-tribünen, entrollt sich hier in packenden Szenen.
Ein Vorspiel und 6 Akte.
Die Tochter des Maharadscha
Ein ergreifend schöner Film, der Zuschauer erzeugt. 2 Akte.
Spielzeit 4 bis 10, Sonntag 3 bis 10.

Lichtschau Spielhaus Panorama
Heute letzter Tag
Ulbert Baffermann Die Brüder van Zaarden
Drama in 4 Akten.
Offi Osvalda Das Mädel vom Ballett
Singspiel in 3 Akten.
Anfang 3 Uhr. Anfang 3 Uhr.

Achtung, Gastwirte!
Saalbesitzer, Gastwirte, die Musik brauchen, mögen sich an den Unterzeichneten wenden. 8968
Fritz Greiert, Königstraße 90
Vorstand des Verein 8 Magdeburger Musiker.

Kaffeehaus **Hohenzollern Spiegelsaal**
Künstler-Spiele
Artistische Leitung: Hans Elliot.
Allabendlich 8 Uhr: 8484
Großer Erfolg des neuen Programms.

Olsenstedt.
Schwimmklub Nixe
Sonabend den 14. Dezember 1918:
Großer Ball
im Saale des Herrn Matzdorf. 9109
Karten zu haben im Vereinslokal und bei den Mitgliedern.
Volkslichtspiele Sudenburg
Kurfürstenstraße 8
Spielplan von Dienstag den 10. Dezember bis Donnerstag den 12. Dezember
Flüssiges Eisen
Dialekt-Drama in 4 Akten
Herliche Bilder aus der Welt der Hochsten
Alles fürs Kind
Reizender Lustspielschlager in 3 Akten 9120
Spielzeit 6 bis 10 Uhr. - Sonntag 5 bis 10 Uhr

Lichtschau Spielhaus Panorama
Ab Freitag den 13. Dezember der große Monumentalfilm
Keimendes Leben
ein Kulturdokument in 3 Teilen von Dr. Paul Weikner u. Georg Jacoby
6 Akte! 1. Teil 6 Akte!
Matto:
Die Natur läßt sich nicht zwingen!
In den Hauptrollen
Grete Diecks, Hans Junkermann, Emil Jannings
Anfang 3 Uhr

Tonbild-Theater | **Weißer Wand**
Heute letzter Tag
Pola Negri | **Lotte Neumann**
Der gelbe Schein | **Das Herlein von Dr. Sornow**
Schauspiel in 4 Akten | Drama in 4 Akten
Dichter in Not | **Sante Wimbens Abenteuer**
Singspiel in 3 Akten | Singspiel in 2 Akten
Anfang 3 Uhr.